



In Horní Plana, der Heimat von Adalbert Stifter

(von Albert Hoffmann)

Teil I - Literatur-Projekt zu Adalbert Stifters "Der Hochwald"

Meine ganze Seele hängt an dieser Gegend (A. Stifter)



(Foto: Marie Cifreundova)

In Oberplan / Horní Planá, Adalbert Stifters Geburtsort

Immer wenn sich die Schüler der Sportmittelschule Hauzenberg mit ihren Freunden von der Partnerschule Za Nádražím in Krumau treffen wollen – und das tun sie seit vielen Jahren regelmäßig - führt ihr Weg an einem kleinen Haus in traditioneller Bauweise in Horní Planá (Oberplan) vorbei, dem Geburtshaus des wohl bekanntesten Böhmerwäldlers überhaupt, Adalbert Stifter.

Kein Wunder, dass eines Tages der Wunsch aufkam, mehr über diesen Mann zu erfahren, der mit einem Museum gewürdigt wird, mit dessen Namen sich eine Halle, ein Gymnasium, ein Wander- und Radweg, Hotels und ein Künstlersteig in der Region schmücken.

Schließlich wagte die Klasse 8b wagte mit ihrem Klassenleiter, Chris Plattner, in einem umfangreichen Projekt die Annäherung. Als Orientierungslinie wählte man eine von Stifters bekanntesten Erzählungen: „Der Hochwald“.



In Horní Plana, der Heimat von Adalbert Stifter

(von Albert Hoffmann)

Doch A. Stifter wehrt sich gegen allzu schnelle Umarmungen. Seine Sprache, sein Duktus ist der Welt des Biedermeiers verhaftet und rund 200 Jahre alt. Ein Schock für die 13-Jährigen, die eine Lektüre lesen sollen, die mit „An der Mitternachtsseite des Ländchens Österreich zieht ein Wald an die dreißig Meilen lang ...“ beginnt.

Doch der Lehrer ist frei in seiner Methodenwahl und zum Glück gibt es Wege, die sogar die heutigen Schüler für A. Stifter aufzuschließen vermögen. Drei davon kamen hier zum Tragen: die Textbegegnung in abwechselnder Form mit Erzählen, Vorlesen und eigenem Lesen; das körperliche Erleben seiner literarischen Orte im „Hochwald“ und das handlungsorientierte, kreative Nachschaffen mit digitalen und nicht-digitalen Medien.

Und siehe da, plötzlich erscheint A. Stifter als lebendige, mitunter recht aktuelle Person, die Texte schrieb, die auch in heutiger Zeit noch so manche Seele inhaltlich und klanglich zum Schwingen bringen. Man muss nicht am Ufer des Plöckensteinsees sitzen und die mächtige Stille auf sich wirken lassen, um den Satz „Auf diesem Anger, an diesem Wasser ist der Herzschlag des Waldes“, genießen zu können. Und schon ist man bei A. Stifter angekommen.

Als eine der ersten Aktionen erforschten die 8b-ler zusammen mit ihren Freunden von der Za Nádražím-Schule (Lehrer: Katka Kalisková und Jarka Plichtová) jedoch den Ort, von dem alles ausging: Oberplan, dem heutigen Horní Planá, in Tschechien. In drei Stationen wollte man dem Menschen, der Landschaft und Natur dieser Gegend sowie Stifters Ideen, seinem Hauptanliegen und seiner Philosophie nachspüren.



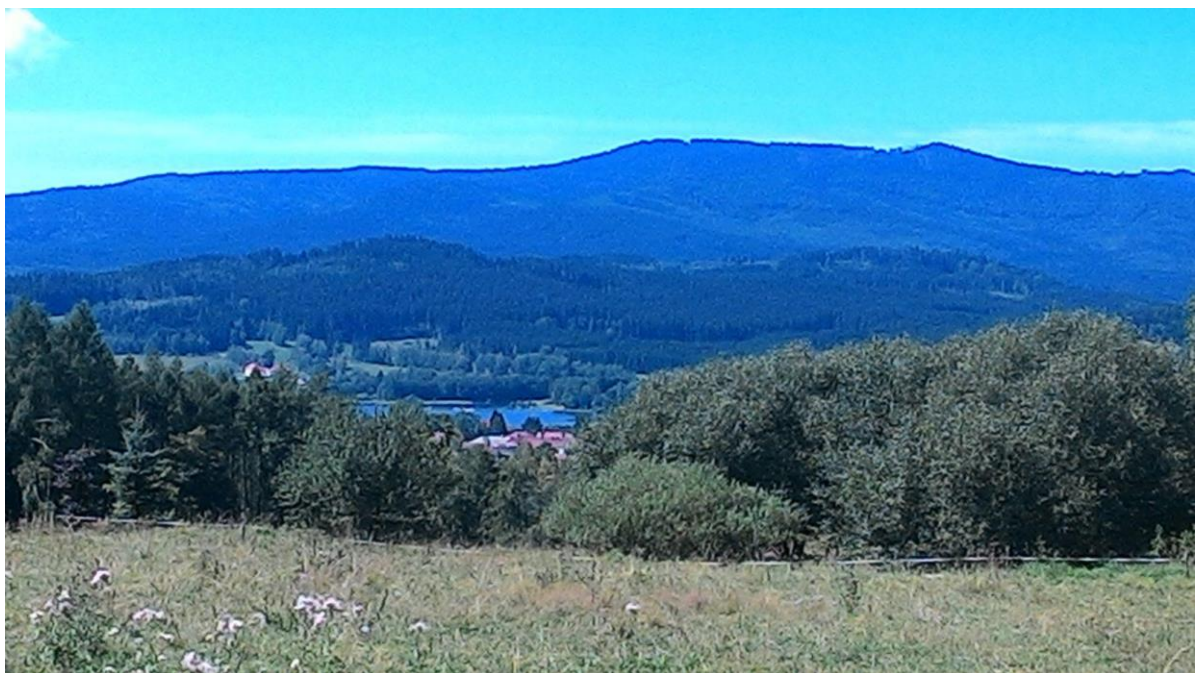
(Foto: Albert Hoffmann)



In Horní Plana, der Heimat von Adalbert Stifter

(von Albert Hoffmann)

Im Geburtshaus erzählte die Museumleiterin L. Hůlková mit viel Empathie von Stifiers Kindheit und Jugend, vor allem von seinem über alles geliebten Großvater, aber auch von jenem unseligen Pechbrenner aus der Erzählung „Granit“, dessen „Scherz“ dem kleinen Adalbert eine kräftige Tracht Prügel einbrachte.



(Foto: Albert Hoffmann)

Von einem Aussichtspunkt oberhalb von Oberplan erkundete derweil eine andere deutsch-tschechische Gruppe die Höhenzüge diesseits und jenseits der Moldau – per Betrachtung, Kartenstudium (vor und nach dem Aufstauen der Moldau) und Erstellen einer Skizze. Schließlich entstanden hier in dieser von Stifter so geliebten böhmischen Landschaft viele seiner Erzählungen und Romane, nicht zuletzt „Der Hochwald“ zwischen dem Plöckensteinsee (Plešné jezero) und der Burgruine Wittinghausen (Vítkův kámen).

Die dritte Formation befasste sich mit dem Adalbert-Stifter-Denkmal unterhalb der Gutwasserkirche. Der Dichter blickt von hier nachdenklich auf seine Heimat Oberplan sowie auf den gegenüberliegenden Höhenzug, der die Spielfläche für das Drama um Ronald, Clarissa und Johanna darstellt. Der Literat wird hier als Wanderer in seinen Wäldern gezeigt, mit den entsprechenden Utensilien wie Hut, Mantel, Spazierstock und Notizbuch. Eine Schülerin aus Krumau schrieb anschließend auf die digitale Zumpad-Kommentarseite: „Ich bin mir sicher, seine Gedanken kreisen um das Leben, besser gesagt: um den Sinn des Lebens.“



In Horní Plana, der Heimat von Adalbert Stifter

(von Albert Hoffmann)



(Foto: Albert Hoffmann)

Zurück in der Mediathek der Sportmittelschule verbanden die Schüler die schönsten A. Stifter-Worte, aber auch eigene Formulierungen mit Bildern vom Plöckensteinsee, Wittinghausen, mit Notizen, Skizzen, digital festgehaltenen Kommentaren und Fotos aus Oberplan. Sie verarbeiteten diese Eigenkonstrukte mithilfe der Medien Powerpoint, Mindmap und Plakatkartons. Daraus entstand eine Fülle an Material rund um A. Stifter und seinen „Hochwald“, die am Ende jeder Stunde mit Überzeugung vorgestellt und zusammen mit den Mitschülern lebhaft diskutiert wurden.

Zwischendurch beschäftigte sich man immer wieder mit dem Lesen des Originals sowie mit dem Testen des erlernten Wissens über die Thematik anhand von Internet-Leseprogrammen wie Antolin.de oder Rotwal.de. Für Letzteres waren vorher zehn passgenaue Fragensätze mit Bildmaterial zum Thema in Deutsch und Tschechisch erstellt worden.